

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Donnerstag,

Nro. 146

11. Dezember 1862.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
Brodtaxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernenbrod kosten 24 fr.
6 Pf. schwarzes dto. 22 fr.
1 Kreuzerweden hat zu wägen
5 Loth 3 Quent.
Durchschnittspreis von 1 Sri.
Kernen 2 fl. 1 fr.
Am 10. Dez. 1862.
Stadtschultheißenamt. R o h n.

G m ü n d.
Geld-Offert.
Gegen geglättete Versicherung
hat mehrere tausend Gulden
Grundstockgelder in größeren und
kleineren Posten auszuleihen die
Stadtspflege.

Bermischte Anzeigen.
G m ü n d.
Bei mir ist täglich
süße und saure Milch
zu haben.
Hirschwirth Geiger.

G m ü n d.
Unterzeichneter hat noch circa
400 Maas
Zwetschgenwasser,
nebst einer Parthie
Kirschen- & Heidelbeergeist
billig zu verkaufen.
Gewöhnlicher Fruchtbrannt-
wein à 24 fr. und guter alter
Kernbranntwein à 36 fr.,
ist bei mir fortwährend zu haben.
Anton R i g, Bierbrauer
auf dem Kaltenmarkt.

Ein stehengebliebener seidener
Regenschirm in der Sct. Johannis-
Kirche kann der rechtmäßige Eigen-
thümer gegen Einrückungsgebühr
bei Schneidermeister R a u s c h e r
abholen.

Verlorenes.
Es sind durch die Lebergasse
über den Markt 3 Schlüssel ver-
loren gegangen. Der Finder wird
gebeten, solche gegen Belohnung
an die Redaktion d. Bl. übergeben.

L o r d.

Wollene Strick- und Terneaux-Garne,
Herren- und Damen-Shawls
empfehle ich zu äußerst billigen Preisen
Fr. Carl Jaeger,
im Hause des Herrn Seifensieder B r a u n
2 Treppen hoch.

Gmünder Markt-Anzeige. P. Reichgeld aus Ransbach

empfehle ich einem geehrten Publikum sein reich assortirtes
Lager von

Wollen- und Plüsch-Teppiche
für Tische, Commode, sowie Vorlagen für Betten und
Sopha's, und auch für ganze Zimmer zu belegen.
Auch befindet sich in meinem Lager eine besondere
Sorte silberdrath'ne Fenstergitter, sehr geeignet für
Parterre-Zimmer.

Man bittet das Maß von Fenstern mitzubringen.
Nur in dem großen Wachstuch-, Rou-
leaux- und Gummischuh-Lager bei Hrn. S c h u r r
neben der Post.

Nicht zu übersehen!
Nur im Hause des Hrn. Kaufmann Schurr
neben der Post
befindet sich auch dießmal wieder zur Messe das in ganz
Deutschland als best anerkanntes Lager von
Mailänder Wachstüchern,
amerikanisches Ledertuch, in allen Farben, zu Möbel- und
Chaisenüberzügen,
amerikanisches Tuch, für Hutmacher, und auch alle Sor-
ten Wachstuch,
ächte Gutta-Percha für Regenröcke und fertig gemachte
Regenröcke,
Berliner und Elbersfelder Fenster-Rouleaux,
abgepaßte Tisch-, Clavier- und Commode-Decken,
alle Sorten Fußböden, Fenstergitter zc.
Unterlagen von 5 fr. bis 2 fl. 48 fr. per Stück.
Rouleaux, von 48 fr. bis 12 fl. der Stück,
Wachstuch, von 36 fr. bis zu 1 fl. 48 fr. per Elle,
Fuß- und Wollen-Teppiche.
Gummischuhe zu festen Preisen.
Herren-Gummischuhe, von 1 fl. 54 fr.
Damen-Gummischuhe, 1 fl. 30 fr. und für Kinder 54 fr.
bis zu 1 fl. 12 fr.
Nur Prima-Qualität.
Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen
Rabatt.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, ersucht er
zugleich seine verehrlichen Abnehmer, das Maß von Tischen,
Kommoden, Fenstern und Schuhen zc. mitzubringen.

Reichgeld

aus Ransbach bei Coblenz.

Nur im Hause des Hrn. Schurr neben der Post.

Der Unterzeichnete bezieht die hiesige Messe zum erstenmal
mit einer großen Auswahl von fertigen

Herren-Kleidern,

Röcke, Ueberzieher, Westen, Beinkleider,
Tuppen, Schlafröcke in verschiedenen
Stoffen und Façon.

Die Waare ist durchgängig solid und modern gefertigt und em-
pfehle solche zu billigen Preisen.

J. W. Jriou,
Kleiderhändler aus Ulm.

Verkaufslokal vis-a-vis der Krone.

Jos. Müllers

empfiehlt sein reichhaltiges Waarenlager zu Weihnachtsgeschenken:

- Porzellan-Waaren:** Speise-, Caffee- und Thee-Service. Blumenvasen, Confectschaalen &c.
- Glas-Waaren:** Wein- und Wasserflaschen, Bierkrüge und Gläser, Blumenvasen &c.
- Haushaltungs- und Küchengeräthe** in Messing, Kupfer und Blech, namentlich Mörtel, Caffeeröster, Leuchter, Pfannen, Zuckerstieb, Zuckertischen, Salztennen, Caffeehäschen &c.
- Lampen:** Moderateur- und einfache Arbeits-Lampen.
- Lakirte Blechwaaren:** Thee- und Caffeebretter, Brodförbe, Zuckerdosen, Botanischerbüchsen, Federrohre, Bogellässige, Gläser- und Besteckföbe &c.
- Bronze- und Eisenguß-Waaren:** Schreibzeuge, Leuchter, Cigarrenständer, Garnwinden, Toilettenspiegel, Nachtlampen, Schirmständer &c.
- Lederwaaren:** Photographie-Album, von 1 fl. 30 kr. bis 6 fl., Briefmappen, von 36 kr. bis 5 fl., Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Necessaires, Damentaschen, Schultaschen und Ranzen, Reisetaschen &c.
- Lithophanien** in Porzellan und Glas.
- Toiletten-Gegenstände:** Eau de Cologne, Haarl, Pomade, Seifen, Zahn-, Nagel- und Haarbürsten, Frisir-, Staub- und Scheiteltämme.
- Spiegel und Spiegelgläser** von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten.
- Holzwaaren:** Thee-, Handschuh- und Toilettenkasten.
- Cigarrenspitzen** von Bernstein, Meerscham und Holz von 12 kr. bis 10 fl.
- Körbchen** von Weiden von 24 kr. bis 3 fl.
- Glace- und Winter-Handschuhe** von 36 kr. bis 1 fl. 48 kr.
- Gummigaloshen** zu verschiedenen Preisen.
- Cigarren**, abgelagert, zu den billigsten Preisen.
- Christbaum-Verzierungen:** Glaskugeln, Früchte &c., Sprengerles-Möbel.

Kinder-Spielwaaren in größter Auswahl.

Nur einzig und allein in der Bude vis-a-vis dem Gasthof zum Rad

befindet sich das

Portefeuille- & Galanterie-Waaren-Lager

von A. Bihn aus Offenbach a. M.

Dasselbe ist auf das reichhaltigste assortirt und enthält die neuesten Photographie-Album von 20 bis 50 Bildern.

Die neuesten Herren- und Damen-Necessaires.

Die neuesten türkisch gestickten Cigarren-

Etuis, nur in feinem Kalbleder.

Eine große Auswahl Portemonnaies von 12 fr. an.

Safian-Ledertaschen für Damen in allen Größen.

Großes Lager von Pariser Stahl- und Bronze-Uhrketten.

Seidene Geldbeutel in den neuesten Façons.

Hosenträger in jedem beliebigen Genre und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Für die Solidität sämmtlicher Waaren kann garantiert werden und eignen sich dieselben deshalb vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.

Bitte genau auf meine Bude zu achten, und vis-à-vis dem Gasthof zum Rad.

Anton Bihn
aus Offenbach a. M.

Alldorf.

Musverkauf.

Ich habe noch 8 Stücke 8 1/2 Viertel breites woll gefärbtes Tuch, in verschiedenen Farben; um damit aufzuräumen, verkaufe ich solches zu den Fabrikpreisen.

Im Dezember 1862.

G. Sautter.

Gänzlicher Ausverkauf!

!!Heberzeugung macht wahr!!

Aus diesem Grunde werden wir trotz den theuren Garnpreisen, welche wir jetzt haben, zu nachstehenden niederen Preisen verkaufen!

Preis-Courant per Elle:

6/4	Elle breite schlesische Leinwand zu Damenhemden	15 fr.
6/3	" " Herrnhuter Leinwand zu Nachthemden	15 fr.
6/4	" " halblein. Herrnhuter zu Herrnhemden	15 fr.
6/4	" " Bettzeug in roth, blau u. allen Farben	15 fr.
6/4	" " Kleider und Schürze in allen Mustern	15 fr.
6/4	" " Federleinen und Trill	15 fr.
	Handtücher	8 fr.

Feste Preise.

Indem wir uns dem verehrten Publikum mit unseren äußerst niedrigen Preisen und der ausgezeichneten Qualität unserer Waaren angelegentlichst empfehlen, bitten wir genau auf unsere Firma zu achten:

Fürster aus Taubenheim bei Herrnhut in Sachsen.

Die Bude befindet sich an der Johannis-Kirche.

Den Herren Bijouterie-Silberwaaren-Fabrikanten und Goldarbeitern halte ich mein vollständiges

Lager in allen Werkzeugen

Genfer Feilen, Laubsägen, Meißel, Stichel, Drahtlehren, Blechlehren mit und ohne Mechanik, Pariser Schmelztigel, Pariser Abziehsteine, Delsteine, Schleifsteine, Trippel, Pariser Noth, Bürsten, Goldprobiersteine und verschiedene andere Artikel bestens empfohlen und sichere neben besten Qualitäten billigste Preise zu.

Adolph Schad in Pforzheim (Baden.)

Dem Markt in Gmünd

empfehlen

N. Reichmann & Comp. aus Frankfurt a. M.

ihr schon längst auf hiesigem Plage als sehr billig anerkanntes

Shawls-, Seide & Mode-Waaren-Lager.

Wir unterlassen alle Anpreisung von Waaren und bitten ein verehrtes Publikum, sich unser Lager in Augenschein zu nehmen, dann wird gewiß Jedermann Anlaß zum Kaufen finden. Unser Lager befindet sich wie gewöhnlich

im Hause des Herrn Seifensieder Nittinger.

Mittlere Reihe, große Eckbude beim Rathhaus
neben Herrn Kah!!!

Um großen Absatz zu bezwecken, verkaufe ich

Bänder

zu noch nie dagewesenen Preisen und mache besonders Wiederverkäufer, Modistinnen und Kleidermacherinnen auf obiges Angebot aufmerksam.

S. Lindauer.

Bruchsal, 7. Dez. Oskar Becker (der bekannte Attentäter) betreibt jetzt, nachdem er sich in verschiedenen feineren Handwerken vergeblich versucht hatte, in der Strafanstalt neben einer einfachen Handbeschäftigung das Studium der hebräischen Sprache unter Leitung des evangelischen Hausgeistlichen. — Der hiesige Stadtrechner ist seit einigen Tagen entwichen und dürfte eine bedeutende Summe mitgenommen haben, da bereits ein Mangel von über 9000 fl. in der Gemeindefasse ermittelt ist.

Berlin, 9. Dez. Die Sternzeitung bringt Folgendes: Nächsten März werden es 50 Jahre, daß auf Aufruf meines Vaters das preussische Volk sich zum Befreiungskriege unter die Waffen stellte. Ich halte es für angemessen, daß die Erinnerung an den Beginn der ruhmvollen Thaten der Armee, welche diese Zeiten zu den glänzendsten in der preussischen Geschichte gemacht haben, am Jahrestage der Errichtung der Landwehr gefeiert werde. Im nächsten Februar sind es aber auch hundert Jahre, daß der siebenjährige Krieg durch den glorreichen Hubertsburger Frieden beendet wurde, ein Ereigniß, durch welches die Großmachtstellung Preußens in jenen Zeiten fest begründet wurde, und für welches wir ebenfalls der göttlichen Vorsehung öffentlich Dank darzubringen noch heute verpflichtet sind. Ich fordere das Staatsministerium auf, mir über die Art der anzuordnenden Feierlichkeiten Vorschläge zu machen. Gezeichnet: Wilhelm.

Bern, 8. Dez. Ein Vertrag über Abtretung des Dappenthals an Frankreich ist unterzeichnet worden.

Paris, 7. Dez. Der Moniteur meldet: Heute Mittag um 2 Uhr fand die Einweihung des neuen Boulevard statt. Prinz Napoleon war an der Seite des Kaisers, der vom Volk lebhaft begrüßt wurde. In seiner Erwiderung auf die Anrede des Munizipalraths sprach der Kaiser von der Bäckereifrage vom Standpunkt des allgemeinen Volksinteresses und sagte, er werde den neuen Boulevard Richard Lenoir nennen, welches ein einfacher Arbeiter war und ein bedeutender Industrieller wurde, der Arbeiter in den Tagen der Noth ernährte und in einer Krise des Vaterlandes sie in Soldaten umwandelte und sich an ihre Spitze stellte.

Athen, 6. Dez. Die Abstimmung hat begonnen. 2500

Zettel sind einstimmig für den Prinzen Alfred. Man hält seine Wahl für gesichert. (Die Abstimmung wird etwa zehn Tage dauern.)

Die letzten Tage Neu-Ulms in Minnesota.

(Fortsetzung.)

Schnell wurden die Maßregeln zur Vertheidigung getroffene. Unsere Truppen wurden außerhalb der Stadt in Schlachtordnung aufgestellt, und zwar nach der Seite, von welcher die Indianer nahen. Ich beklagte diese Maßregel von vornherein, weil ich den Eindruck fürchtete, den das teuflische Geschrei und Aussehen auf unsere Truppen machen würde, und weil in Folge einer Flucht der Feind zugleich mit den Unsrigen die Stadt hätte erreichen können. Der Erfolg zeigte, daß ich Recht hatte. Anfangs rückten die Indianer in dichten Massen über die Prairie auf uns zu, dann, als sie näher kamen, dehnten sie sich rasch zu einem Halbmond aus, auf beiden Enden die Berittenen, welche unsere Leute abzuschneiden drohten. Ein rascher Rückzug war die Folge davon; anstatt aber die ersten Häuser zu besetzen und dadurch den Feind zurückzuhalten, überließ man sie den Indianern, welche augenblicklich davon Besitz ergriffen und daraus ein zerstörendes Feuer auf die Stadt eröffneten. Ehe ich jedoch mit der Schilderung der Schlacht fortfahre, muß ich in wenigen Zügen ein Bild der Stadt entwerfen, um dem Leser den Vorgang deutlich zu machen.

Das Land steigt vom Ufer des Minnesota aus in drei Terrassen; von denen die erste größtentheils aus Sumpf besteht, die zweite, etwa 30 Fuß höher, den Haupttheil der Stadt enthält und die dritte, etwa 50 Fuß hoch, mit nur wenigen Häusern die Stadt beherrscht. Im nördlichen Theil von Neu-Ulm steigt die dritte Terrasse fast senkrecht von der zweiten empor, je weiter man jedoch südlich vordringt, desto mehr verschmelzen sie sich in eine schiefe Ebene. Die Indianer rückten auch diesmal wie früher vom Norden vor, nur mit dem Unterschied, daß sie jetzt nicht mehr 70, sondern 700 Mann zählten. Gegen Norden und Süden läßt sich die Stadt leicht vertheidigen, nicht so leicht aber gegen Westen und Osten. Gegen Westen liegt die hohe Terrasse,

welche die Stadt beherrschte, und gegen Osten die sumpfige niedrige Ebene, welcher wegen ihres hohen Grasswuchses eine sichere Basis für weitere Operationen der Indianer bot.

Die Wilden sahen sogleich ihren Vortheil ein. Sie umzingelten die Stadt, legten aber ihre Hauptmacht auf die obere Terrasse und in den Sumpf auf der Ostseite. Während sie uns von dort beschäftigten, setzten sie zugleich das Werk der Zerstörung fort, welches sie beim ersten Angriff begonnen hatten. Die Häuser der Südseite, welche sehr zerstreut lagen, wurden eins ums andere ausgeplündert und angezündet und gegen Mittag brannten über hundert Gebäude. Auch die Häuser der Nordseite, welche außerhalb des von uns besetzten Centrums lagen, wurden ein Raub der Flammen. Am schmerzlichsten für die Stadt war der Verlust der Mühlen, welche dicht am Mingesota gelegen waren. Wir sahen deutlich, wie die Indianer erst das wenige Mehl austräumten, das noch vorhanden war und dann den Zündstoff an die Gebäude legten. Mit der Zerstörung dieser Mühlen verschwand zugleich die Möglichkeit das zum Wiederaufbau der Stadt nöthige Holz und das zum Unterhalt der Einwohner noch nöthigere Mehl zu bekommen. Zwar stand noch die Windmühle auf der obern Terrasse, besetzt von Leuten, allein auch sie wurde als unhaltbar aufgegeben und angezündet, damit die Indianer nicht festen Fuß darin saßen. Sie war von starkem massivem Eichenholz gebaut und brannte die halbe Nacht hindurch. Als die Flammen die Bekleidung verzehrt hatten, ragte das brennende Balkenwerk wie ein ungeheurer Candelaber 58—60 Fuß in die Luft und gewährte einen fürchtbar schönen Anblick.

Um 9 Uhr Morgens hatte der Kampf begonnen, und erst als der Abend dämmerte, fing das Feuer an, nachzulassen. Der Sieg hatte lange geschwankt, bald waren die Wilden im Vortheil und drangen von einem Hause nach dem andern gegen den Mittelpunkt vor, bald gewann die Verzweiflungswuth der Belagerten die Oberhand, und die Indianer wurden zurückgetrieben. Gegen 3 Uhr Nachmittags war die Krisis des Tages. Der Feind hatte auf dem sumpfigen Boden der Ostseite langsame aber sichere Fortschritte gemacht und es stand zu befürchten, daß es ihm in Folge der guten Deckung gelingen würde, die Außenhäuser unserer Position zu erreichen. Da sammelte Richard Flandreau, unser Commandant, die Seinigen zu einem verzweifeltsten Ausfall. Mit Hurrah drangen die Weißen in den Sumpf und die Wilden, stutzig gemacht durch den unerwarteten Angriff zogen sich in hastiger Flucht zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Theater.

Gmünd. (Eingefandt) Wenn wir uns jemals veranlaßt fühlen, über ein Stück zu referiren, so ist es das am vergangenen Freitag aufgeführte „schöne Fabrikmädchen“, von dem man im Allgemeinen nur einen kleinen, auf pekuniären Erfolg berechneten Theater-Coup erwartete, in der Aufführung selbst aber vom Gegenheil überzeugt wurde. Neben einer wahrhaft schönen Moral, die das Ganze durchweht, belebt ein seltener und gesunder Humor das Stück und versetzt den Zuschauer in eine momentane gemüthlich-heitere Stimmung, die noch nach der Vorstellung einen wohlthuenden Nachklang auf den andern Tag hinüberträgt. Das Stück ging im Ganzen gut; einzelne Leistungen waren sogar vortrefflich und besonders dürfen wir auch unserer Herren Mühle und Stütz lobend erwähnen, die sich ganz vortrefflich in dem Schauspielerrahmen bewegten, und ihre Aufgabe vollkommen befriedigend lösten. — Während der diesjährigen Theatersaison haben wir doch schon manches Stück gesehen, womit wir sehr zufrieden waren, wie „Alpenkönig und Menschenfeind“ worin Herr Frick als Sabatut vorzüglich exaltirte, „Bajazzo und seine Familie“, „Vicente de Letorières“ etc. etc. und wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten ein Direktor an Orten, die so gar keine Garantie bieten, wo selbst das Geschäftsleben an den Wochentagen hindernd in den Weg tritt, zu kämpfen hat, so ist es gewiß doppelt anerkennenswerth, wenn sich das Publikum dennoch in seinen Ansprüchen befriedigt erklärt. — Wir haben bei unserer diesjährigen Gesellschaft künstlerische Kräfte, die des Kunstkenner's volle Achtung verdienen, wofür wir der Direktion verpflichtet sind. Herr Frick hat ebenfalls als Schauspieler in vielen Rollen seine künstlerische Be-

fähigung an den Tag gelegt und sowohl im ernsten wie im heitern Fache sein Darstellungstalent auf glänzende Weise beurkundet. Als Direktor trägt er zum Wohle die Sorge des ganzen Geschäfts, als Direktor hofft er, nächsten Freitag in seinem Benefiz, wozu er eine vorzügliche Wahl mit dem bekannten „Zu ebner Erde und im ersten Stock“ getroffen, durch einen eben so zahlreichen Besuch, wie derselbe in den vorhergegangenen Benefizen war, ein kleine Anerkennung seines aufrichtigen und redlichen Strebens zu finden, denn das darf Herrn Direktor Frick mit Recht zugesprochen werden (wenn auch Manches besser sein könnte): Wir haben seit Jahren keine so solide und mit so künstlerischen Kräften versehene Gesellschaft hier gehabt, wie die gegenwärtige. Wir wünschen daher dem Herrn Frick einen glücklichen Erfolg nächsten Freitag, was wir bei dem gemüthlichen und gerechten Publikum auch erwarten dürfen.

Anfrage.

Was hält Hr. Direktor Frick ab, das mit so großem Beifall aufgenommene Stück: „Das schöne Fabrikmädchen“ — dem so allgemeinen Wunsche zufolge nicht zu wiederholen? — Es ist ein großer Theil des Publikums, welcher einmal in der Woche mit dem besten Willen das Theater nicht besuchen kann, und doch auch gerne ein Stück sähe, welches sich so großer Anerkennung erfreute. — Wir glauben, daß Herr Direktor Frick auf einen Sonntag durch Wiederholung dieses schönen Stückes eine tüchtige Einnahme machen würde.

Mehrere Theaterfreunde.

Stadttheater in Gmünd.

Freitag den 12. Dezember 1862.

Abonnement suspendu.

Benefiz-Vorstellung für J. Frick, Direktor und Schauspieler.

Zum Erstenmale:

Zu ebner Erde und im ersten Stocke,

oder

Die Lauenen des Glüdes.

Romisches Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Oben.

Unten.

1. Abtheilung.

Die Verlobung.

Die Trödlerfamilie.

2. Abtheilung.

Der Schiffbruch.

Eine Terne.

3. Abtheilung.

Das Falliment.

Die Erbschaft.

Das Theater ist für dieses Stück eigens eingerichtet und in der Mitte getheilt.

Mit Beginn der hiesigen Theatersaison habe ich mir die Aufgabe gestellt, nach besten Kräften den gerechten Wünschen der Kunst- und Theaterfreunde nachzukommen. Habe ich nur einigermaßen dieses schwierige Ziel erreicht, so fühle ich mich in diesem Bewußtsein reichlich belohnt und ich darf in meiner Benefiz-Vorstellung einer gütigen Theilnahme entgegensehen. Ich glaube eine sehr gute Wahl getroffen zu haben, da obigem Stück gewiß das beste Renommée vorangeht und ich Allem aufbieten werde, durch dieses heitere, aus dem Leben gegriffene Charaktergemälde den wohlwollenden Besuchern einen recht angenehmen Abend zu bereiten, wozu die freundlichen Bewohner Gmünds höchlich einladet

Felix Frick,

Direktor und Schauspieler.

G m ü n d.

Gefundenes.

3 Schlüssel, (1 großer und 2 kleine), wurden gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren abholen bei der

Redaktion.